



OTTERLAND

leben.natur.vielfalt



das Bundesprogramm



Deutschland
wieder Otterland

MECKLENBURG VORPOMMERN

Gemeinsam für den Fischotter: Unser Verbund

Acht Partner aus Wissenschaft und Naturschutz haben sich für das Projekt „Deutschland wieder Otterland“ zusammengeschlossen und wollen die natürliche Wiederausbreitung des Fischotters in Deutschland begleiten.

Planungs- instrumente

→ wir entwickeln wissenschaftlich fundierte Werkzeuge

Modell- maßnahmen

→ wir zeigen, wie es geht

Wissen weitergeben

→ wir vernetzen und beraten, damit gute Lösungen Schule machen

Unser Ziel ist ein lebendiges Gewässernetz, das nicht nur dem Fischotter gefällt: auch andere Arten und wir Menschen profitieren.



Der Fischotter (*Lutra lutra*)

Der Fischotter war in Deutschland schon fast ausgestorben. Nun kehrt er von seinen letzten Rückzugsorten im Nordosten zurück an die deutschen Flüsse, Bäche und Seen, unterstützt vom Projekt „Deutschland wieder Otterland“.

Dem Fischotter droht Gefahr durch:

- Verkehrswege und Siedlungen
- Lebensraumverlust und Umweltgifte
- Reusen und Fallen

Steckbrief

i

- streng geschützt, nachtaktiv, lebt sowohl an Land als auch im Wasser, überwiegend Einzelgänger
- bis zu 12 kg (Männchen) bzw. 8 kg (Weibchen) schwer und 130 cm lang
- vergleichsweise lange Tragezeit von 61 Tagen, Wurfgröße meist 1-3 Jungtiere, hohe Jungensterblichkeit mit >30%
- Fischottermütter sind alleinerziehend bis zu 13 Monate für die Jungtiere da
- bevorzugt Fische und jagt je nach Verfügbarkeit auch andere Arten, welche mit möglichst geringen Aufwand zu fassen sind

Otterland Mecklenburg-Vorpommern

Mecklenburg-Vorpommern beherbergt eine Quellpopulation des Fischotters in Deutschland und ist somit von zentraler Bedeutung für dessen südwestliche Wiederausbreitung. Trotz der flächendeckenden Verbreitung sind die Totfundzahlen anhaltend hoch.

Die größte Gefährdung ist der Straßenverkehr an Querungen von Straßen mit Gewässern. Durch den Bau von Querungshilfen soll dem Fischotter das gefahrlose Unterqueren von Straßen erleichtert werden.

Maßnahmen für otterfreundliche Straßenquerungen

Mecklenburg-Vorpommern hat mit seiner flächendeckenden Fischotterpopulation einen besonderen Stellenwert für die gesamtdeutsche Population.

- Um die Lebensraumvernetzung für den Fischotter zu verbessern, sollen an mindestens drei ausgewählten Gefährdungsstellen im Straßennetz fischotterfreundliche Unterführungen gebaut werden.
- Der Erfolg dieser Maßnahmen soll durch ein begleitendes Monitoring bewertet werden.
- Anwohnende sollen über die Umsetzung der Maßnahmen informiert und für die Gefahren des Straßenverkehrs für den Fischotter sensibilisiert werden.
- Durch einen regelmäßigen Austausch der zum Fischotterschutz arbeitenden Akteure in der Region sollen

Erfahrungen, Erkenntnisse und Kooperationen zum Fischotterschutz ausgebaut und effizient für weitere Schutzmaßnahmen genutzt werden.

Die Modellregion

Mecklenburg-Vorpommern trägt, neben Brandenburg und Sachsen, aufgrund der hohen Bestände des Fischotters eine herausragende Verantwortung für den Erhalt der Art in ganz Deutschland, wie auch für Mitteleuropa. Vor allem der gewässerreiche geografische Schwerpunkt des Projektes im Osten von Vorpommern-Greifswald, mit seiner Vielzahl an geeigneten Lebensräumen für den Fischotter, zeigt jedoch einen hohen Bedarf an biotopverbindenden Maßnahmen.

Weiterführende Links:

→ www.rewilding-oder-delta.com



→ www.otterland.info/vor-ort



Kontakt

Rewilding-Oder-Delta e. V.

Lindenstraße 24
17321 Glashütte (Rothenklempenow)

Ansprechpartner

Eric Gutte, eric.gutte@rewilding-oder-delta.com;
Ulrich Stöcker (Projektleitung),
ulrich.stoecker@rewilding-oder-delta.com





www.otterland.info

Impressum Herausgeber und Copyright:

Deutsche Umwelthilfe e.V., Fritz-Reichle-Ring 4, 78315 Radolfzell

Vorstand: Prof. Dr. Margit Mönnecke, Michael Rothkegel,

Carl-Wilhelm Bodenstein-Dresler

Bundesgeschäftsführer: Jürgen Resch, Sascha Müller-Kraenner, Barbara Metz

Foto Cover: © Scheid/stock.adobe.com • Foto Seite 1: © André Künzelmann

Gefördert im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz.

Dieses Falblatt gibt die Auffassung und Meinung des Zuwendungsempfängers des Bundesprogramms Biologische Vielfalt wieder und muss nicht mit der Auffassung des Zuwendungsgebers übereinstimmen.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit
und Verbraucherschutz



Bundesamt für
Naturschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Ein Projekt von:



Deutsche Umwelthilfe



HELMHOLTZ
Zentrum für Umweltforschung



HGON

Rewilding
Oder Delta



BIOLOGISCHE
STATION
RAVENSBERG



STIFTUNG
NATUR UND UMWELT
RHEINLAND-PFALZ



NSI
Dresden